

Correspondent.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Verlag: Friedrich Vieweg & Sohn, Braunschweig.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung.

M 154.

Mittwoch den 8. August.

1883.

Der Wahrspruch von Nhyregghaza.

Die Angelegenheit, welche durch den Spruch des Richters von Nhyregghaza zum vorläufigen Abschluss gelangt ist, wird für immer ein schwarzer Fleck in der Geschichte des 19. Jahrhunderts bleiben.

wie der von Nhyregghaza musste unter dem Lichte der Öffentlichkeit erklären, dass von den Verdachtsmomenten, welche die Anklage aufgebaut, eins nach dem andern entkräftet und dass nichts davon übriggeblieben ist.

ist nach der Auffassung der 'Times' geeignet, die Wiederherstellung von friedlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Annam zu fördern.

Politische Uebersicht

Wie jetzt gemeldet wird, hat das Staatsministerium in seiner letzten Montagsitzung sich lebhaft mit dem deutsch-spanischen Handelsvertrag beschäftigt; die auf Donnerstag anberaumte Staatsministerialsitzung hat nicht stattgefunden.

In Russland haben, wie aus Petersburg gemeldet wird, gegen die Juden zu Zekaterinoslaw (am Dniepr) Exzesse stattgefunden, die das Einschreiten des Militärs notwendig machten.

Aus Spanien kommen heute Nachrichten sehr bedenklicher Art. Danach hat in Badajoz in Extremadura, hart an der portugiesischen Grenze, ein Pronunciamiento stattgefunden, dessen ganze Tragweite sich noch nicht überschauen lässt.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Sr. Majestät der Kaiser hat gestern seine Kur in Gastein beendet und Nachmittag 1 1/2 Uhr die Reise über Salzburg nach Jschl angetreten.

Die Geschichte der Menschheit zeigt in ihren großen Umrissen ein Vorwärts- und Rückwärtsgehen in Bezug auf Erkenntnis und Gesittung, aber wie schon Alexander v. Humboldt bemerkte, schreitet dies Vorwärtsschreiten nicht stetig, nicht einer geraden Linie, die Bewegung findet vielmehr in Curven statt.

Die Angeklagten eingenommener Gerichtshof... Die Angelegenheit, welche durch den Spruch des Richters von Nhyregghaza zum vorläufigen Abschluss gelangt ist, wird für immer ein schwarzer Fleck in der Geschichte des 19. Jahrhunderts bleiben.

Das anerkannte Organ des Vatican, der 'Moniteur de Rome' glaubt seinen Ansichten über die Bevölkerung der Mark Brandenburg Ausdruck geben zu sollen; er bezeichnet diese Bevölkerung als einen widerwärtigen und verkrüppelten Mischmasch von Slaven, Deutschen und zusammengekauften Kolonisten.

Vertical text on the left margin containing various numbers and small notices.

sich per Equipage direct nach Schloß Babelsberg begibt. — Der Kaiser hat, wie der „Mecklenburgische Anz.“ meldet, dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz unter dem 28. Juni zur Feier dessen 40. Vermählungstages die Kette zum Schwarzen Adler-Orden verliehen, und nebst einem eigenhändigen Handschreiben aus Ems nach London zugesandt. Der Großherzog ist einer der ältesten Ritter des Schwarzen Adler-Ordens.

— (Geheime Bischofsversammlung.) Die gemeinsamen Beratungen, welche die preussischen Bischöfe ultramontanen Blättern zufolge über die dem neuen Kirchengesetze gegenüber einzunehmende Stellung gepflogen haben, fanden nach der „Post“ unter Theilnahme des gesammten deutschen Episcopats, mit Ausnahme des greisen v. d. Marwitz, in den letzten Tagen der Woche vom 23. bis 29. Juli und zwar auf österreichischen Territorium statt. Die Sache wurde so geheim gehalten, daß selbst Mitgliedern des Breslauer Dom-Kapitels zu jener Zeit die Abwesenheit des Fürstbischofs von Johannesberg nicht bekannt war.

— (Deutsch-französische Literatur-Convention.) Der Austausch der Ratifications-Urkunden zu der deutsch-französischen Literar-Convention vom 19. April c. hat am 6. d. in Berlin stattgefunden. Die Convention tritt 3 Monate nach dem heutigen Tage in Wirksamkeit.

— (Dem Verbandsbureau der deutschen Gewerksvereine) sind, wie die „Freie Ztg.“ meldet, am Sonnabend vom Polizeipräsidenten die beschlagnahmten Invalidenbücher mit folgenden Begleitschreiben zurückgegeben worden: „Berlin, den 4. August 1883. An den Vorstand der Verbands-Invalidenkasse der Gewerksvereine hier. Dem Vorstände lasse ich die zum Zweck der Prüfung der Verbands-Invalidenkasse der Gewerksvereine aus dem dortigen Bureau entlehnten 5 Bände Stammtrollen und 2 Bände Invaliden-Verzeichnisse beifolgend mit dem Ersuchen wieder zugehen, die bezüglich dieser Bände von dem diesseitigen Kommissarius, Reg.-Assessor Dr. Sieffert, dem Vorstand seiner Zeit gegebene Duitung mit durch den Ueberbringer dieses zurückzusenden. Der königliche Polizei-Präsident. In Vertretung: Friedheim.“

Cholera in Aegypten.

Kairo, 5. August. In den letzten Tagen bis heute früh 8 Uhr starben an der Cholera in Kairo 320, in Alexandrien 4, im Lager von Helwan 4, in Tantah 31, in Rosette 49, in Schibin-el-Kum 33, in Benha 13, in Zagazig 34, in der Provinz Dakalich 149, in der Provinz Galliluech 137, in den übrigen Provinzen 523 Personen.

Provinz und Umgegend.

† In Naumburg fand am Sonntag die Generalversammlung des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins für die Provinzen Sachsen, Thüringen und Anhalt statt. Verbunden hiermit war eine Ausstellung von bienenwirtschaftlichen Gegenständen und Bienenzuchtproducten etc. Von abends 6 Uhr an wurden in einer Sitzung der Deputirten die Vereinsangelegenheiten erörtert.

† Nachdem man in verschiedenen Städten mit gutem Beispiele vorangegangen, wird demnächst auch der Magistrat in Nordhausen der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zur Einführung einer städtischen Biersteuer unterbreiten. Wir stehen nämlich, so schreibt ein Corresp. des N. Abl. von dort, wieder vor einer Anleihe, um nöthige Schulbauten auszuführen. Da nun aber schon 225 Prozent Kommunalzuschlag, außer Kirchen- und Schulgebühren, erhoben werden, so scheint man behufs Deckung der Zinsen dieser neuen Anleihe eine weitere Erhöhung des Kommunalzuschlags nicht für opportun zu halten, sondern glaubt sich anderweit begehnen zu können. Und da will man denn von den Brauereibesitzern pro Hektoliter Bier eine Gebühr von 40 Pfennig und von den Bierlegern auswärtiger Biere 65 Pfennige erheben. Von hiesigen Biereen würde das bei einer Pro-

duction von 60 000 Hektoliter pro Jahr 24 000 Mk. machen. Im Ganzen können wohl jährlich 30 000 Mk. herausgeschlagen werden.

† Der Feuerwehr-Verbandsstag in Ronneburg beschloß, den nächstjährigen großen Thüringischen Feuerwehr-Verbandsstag, drei Tage dauernd und mit einer Ausstellung verbunden, in Apolda abzuhalten.

† Zwischen Lohenstein und Leutenberg wurde einem Fuhrmann, der auf dem Wagen schlief, eines seiner Pferde gestohlen. Als er erwachte, konnte er sich gar nicht erklären, wie es zugehe, daß er nur einspännig fuhr.

† Dieser Tage fand in Leipzig die Generalversammlung des Verbandes deutscher Handlungsgehülften statt. Die Versammlung war von Teilnehmern aus allen Gegenden Deutschlands zahlreich besucht. Der Verband deutscher Handlungsgehülften hat seinen Sitz in Leipzig (Bureau: Jablonowskystraße 3), ist 1881 gegründet und besitzt juristische Persönlichkeit. Es gehören ihm nicht nur Handlungsgehülften, sondern auch Prinzipale an, ja es ist deren Beitritt besonders erwünscht. Seine Tendenz ist die Sicherung seiner Mitglieder in den Nothfällen des Lebens. Der große Werth des Verbandes liegt darin, daß die Mitgliedschaft von einem bestimmten Wohnort nicht abhängig gemacht wird und daß innerhalb des Verbandes und seiner Central-Kranken- und Begräbniskasse vollständige Freizügigkeit innerhalb des deutschen Reiches herrscht.

† Am sogenannten „Hohen Ufer“ der Mulde bei Eilenburg wurde am Sonntag die Leiche eines jungen 14-jährigen Mädchens aufgefunden. Dieses, die Tochter des Schuhmachermeisters D., hat in Wafewitz, einem sächsischen Dorfe gedient und ist nach Aussage des Dienstherrn seit Mittwoch verschwunden. Der Mund war mit einem Tuche verbunden und der Kopf mit Wunden bedeckt.

† Im Wohnhause des Dekonomen Siebert in Schwenda spielte dieser Tag im zweiten Stockwerke am offenen Fenster dessen dreijähriges Tochterchen mit dem Hunde. Plötzlich stürzte Kind und Hund auf das Hofpflaster hinab. Während der Hund auf der Stelle tot blieb, wurde das Kind, das auf den Hund gefallen war, gänzlich unverletzt aufgehoben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 8. August 1883.

** In dankenswerther Weise hat der Minister für öffentliche Arbeiten unter Hinweis auf einen Erlass, welcher den Bahnbedienten zur Pflicht macht, besonders in den Sommermonaten der Besuemlichkeit des reisenden Publikums soweit als möglich Rechnung zu tragen, noch einige Bestimmungen getroffen, welche allgemeiner Anerkennung sicher sind. Es heißt in dem neuen Erlasse: „Es kommt nicht selten vor, daß in die Züge Wagen eingestellt werden, welche längere Zeit vorher nicht benützt worden und der andauernden Einwirkung der Sonnenhitze ausgesetzt gewesen sind. Die in den Coupés dadurch entstandene Hitze und dicke Luft ist nicht nur in hohem Grade lästig, sondern kann auch Erkrankungen herbeiführen. Es sollen daher die Wagenbeden vor ihrer Einstellung in die Züge mit kaltem Wasser begossen und durch vorheriges Deffnen der Thüren und Fenster des Coupés gehörig gelüftet werden. Ferner soll Sorge getragen werden, daß die etwa in den Personenwagen befindlichen Nachsvorrichtungen immer sorgfältig gereinigt und mit frischem Wasser gefüllt sind. Endlich sollen die Personen bei anhaltend trockenem Wetter während des Sommers vor Abgang der Personenzüge besprengt werden.“

** Im Firmen-Register des kgl. Amtsgerichts hier selbst ist unter Nr. 507 die Firma Georg Martens und als deren Inhaber der Kaufmann Georg Martens hier am 25. Juli d. J. eingetragen. Die Firma Marie Martens ist am demselben Tage gelöscht. — Ferner ist im Firmen-Register die Firma Nr. 294 Hermann Pfautsch gelöscht, dagegen im Gesellschafts-Register zufolge Verfügung vom 27. Juli unter Nr. 120 eingetragen: Firma der Gesellschaft:

Hermann Pfautsch, Sitz der Gesellschaft Merseburg. Die Gesellschafter sind: 1) der Kaufmann Hermann Pfautsch, 2) dessen Schwager, der Kaufmann Richard Wolf hier. Die Gesellschaft hat am 1. Juli d. J. begonnen.

** Neuerdings sind wiederholt Fälle vorgekommen, in welchen für Postsendungen von Behörden, welche statt der vorstehenden Aufschrift für unfrankirte Briefe „Postpflichtige Dienstsache“ nur die abgekürzte Form „P. D. S.“ gebraucht haben, das gesetzliche Frachtpflichtige Porto für unfrankirte Sendungen erhoben ist. Da dies Verfahren der Postbehörden als ein korrektes anerkannt ist, so sind die Behörden aufgefordert, in Zukunft stets die Aufschrift voll auszuschreiben und nicht zu kürzen und ist dies daher auch allen Gemeinbekannten bei dienstlichen Postsendungen dringend anzurathen.

** Der Centralausschuß für das am nächsten Sonntag hier selbst stattfindende Gaturntreffen wendet sich im heutigen Interatentheil an die Bewohner unserer Stadt mit der Bitte, zur Verherrlichung des Festes durch Schmücken der Straßen mit Flaggen etc. nach Kräften beizutragen. Bei dem regen Interesse, welches die hiesige Bürgerchaft stets für die Turnerbewegung hat, wird diese Anregung, auf die auch wir nach ganz besonders aufmerksam machen wollen, gewiß nicht ungehört verhallen.

** Gerade die wichtigsten Gefes-Vorrichtungen sind oft dem großen Publikum völlig unbekannt. So sind in letzter Zeit eine Menge von Wohnungen bei Beantragung des Ehe-Aufgebotes dem Standesamte entfallen, die leicht hätten vermieden werden können. Das Gesetz schreibt, was vielfach nicht bekannt ist, ausdrücklich vor, daß das beim Standesamt beantragte und von diesem erlassene Aufgebot seine Kraft erst dann verliert, wenn seit dessen Vollziehung sechs Monate verstrichen sind, ohne daß die Ehe geschlossen ist. Verlobte können also schon mehrere Wochen vor ihrer Hochzeit beim Standesamte den Erlass des Eheaufgebotes beantragen und setzen sich nicht der Unannehmlichkeit aus, aus dem Grunde nicht erlaubt zu werden, weil die Frist noch nicht abgelaufen ist. Ohne Aufgebot darf der Standesbeamte die Eheschließung nur vornehmen, wenn eine lebensgefährliche Krankheit, welche einen Aufschub der Eheschließungen nicht gestattet, ärztlich bescheinigt wird. In anderen dringenden Fällen steht das Recht zur Dispensation vom Aufgebote nur dem Vorsitzenden der Aufschreibsstelle oder dem Minister des Innern zu.

** Ein zeitweise an Krämpfen leidender Arbeiter stürzte gestern früh in der St. Eustachius-Kirche in Folge eines erneuten Anfalles hilflos auf den Pflaster und zerstückte hierbei einen in der Hand getragenen Wasserkrug. Glücklicherweise zog sich der bedauernswürdige Mann bei dem schweren Falle keine erheblichen Verletzungen zu.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Vor kurzem ist die benachbarte Gegend wiederum von einigen Schwindlern heimgesucht worden, welche sich für Scheerenfleischer ausgaben und von den Leuten Scheren, Messer etc. beschafften, die sie nicht zurückbrachten. Wie die St. Eustachius-Ztg. berichtet, sollen namentlich in den Dörfern Rahnitz, Britschöna und Wesenitz viele Einwohner auf den Leim gegangen sein.

Aus Dr. S. Oerzier's Better-Prognose.

für den Monat August.
Verlag der M. Lengfeld'schen Buchhandlung in Köln.
(Nachdruck verboten.)

9. August, Donnerstag. Frühmorgens etwas heftiger, am Morgen besser, auf Mittag zu Schleiern und Wolkendeckung, bis allgemein bedeckt, nachmittags frischere Auflockerung, spätmittags dünnel gewitterhaft bedeckt, am Abend wieder mit im Süden stellenweise erheblichen Niederschlägen spätabends aufgebessert.

Neueste Nachrichten.

(Orig.-Telegr.) Berlin, 7. August.
Aus Stade wird hierher berichtet, daß auf der Elbinsel Kraansee ein Man an der asiatischen Cholera erkrankt sei.

Neues Weichblei

verkauft zu billigen Preisen
Wilh. Rössner, Hofmarkt Nr. 7.

Zeitgemähes illustriertes Prachtwerk.
Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und russischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Hermann Roskoschny**. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung 1 Mark, mindestens 2 Bogen groß. Formate stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrirte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagshandlung von **Greßner & Stramm** in Leipzig.
 Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

G. Genthe,

Oelgrube Nr. 10,

empfehlen sein reichhaltiges
Stiefel- und Schuhwaarenlager
 in feinem und starken Dessins sowie **Promenaden-Schuhe** für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl zu billigen Preisen.

D. 6.

Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung,
 Leipzig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
 Es seien erschienen:

L. A. Albert's Englischer Dolmetscher.

Anweisung, die englische Sprache binnen kurzer Zeit leicht und ohne Lehrer zu erlernen, mit genauer (deutscher) Uebersetzung der Aussprache und der richtigen Betonung. Mit kurzem Wörterbuch für den täglichen Gebrauch und Rathschlägen für Auswanderer.

12. völlig neu bearbeitete Auflage. 1883.
 Mit mehreren Karten und Illustrationen. Eleg. gebd. 2 M. 40 Pf.

Zu dieser neuen Auflage sind insbesondere die „Rathschläge“ völlig umgearbeitet worden. Es ist hier zum ersten Male der Versuch gemacht, den nach America Auswandernden, für welche ja der Albert ganz besonders bestimmt ist, in einigen kurzen aber völlig erschöpfenden Kapiteln Alles für dieselben Wissenswerthe zu bieten. In 2 Bänden erhalten dieselben Alles, was sie zu wissen brauchen, Belegzettel sind außerdem 1 Routenkarte und eine Karte der Verein. Staaten, sowie Abbildungen und Pläne von New-York, Castle Garden u. s. w.

In vorigen Herbst erschien ferner:

Dr. E. Caspari's Homöopathischer Haus- und Reisearzt.

Mit besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie der Unfälle, welche sofortige Hilfe erfordern.

13. völlig neu bearbeitete Auflage. 1882.
 Mit zahlreichen Illustrationen. Eleg. gebd. 3 M.

Diese neue Auflage ist um mehr als 100 Druckseiten vermehrt worden und ist zur Zeit das neueste Werk auf diesem Gebiete. Insbesondere berücksichtigt sie alle neuen Entdeckungen der letzten Jahre, wie die Esmerich'sche Verbandlehre, Fäger'sche Neuralanalyse und insbesondere die jetzt so viel Ruffen erregenden Dr. Schüller'schen Mittel. Die zahlreichen u. guten Illustrationen erhöhen den Werth des Buchs.

Täglich frischer Kalk
 Breitestraße 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830
 übernimmt Versicherungen auf den Todes- und auf den Lebensfall (Kinder-, Aussteuer-, Militärdienstversicherungen).
Der Jahresüberschuss betrug 1878: 1 602 964 M., 1879: 1 506 951 M., 1880: 1 679 817 M., 1881: 1 624 526 M., 1882: 2 062 615 M.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Die den Versicherten gewährte **Dividende** betrug bei den Todesfallversicherungen im Durchschnitt der letzten vier Jahre nach Dividenden-Plan A: 40 % der ordentlichen Jahresprämien und beträgt für 1884: 41 %.

Nach Dividenden-Plan B. (steigende Dividende) stellt sich die Dividende auf 3 % der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge und der Versicherte erhält somit nach 5 Jahren 10 Jahren 20 Jahren 30 Jahren

15 % 30 % 60 % 90 % der ordentlichen Jahresbeiträge als Dividende, wird nach dem 34. Versicherungsjahre **beitragsfrei** und bezieht von da an eine steigende baare Rente.

Darlehne zu Kautionsbestellungen werden unter den bekannten günstigen Bedingungen gewährt. Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter, in Merseburg: **A. Rindfleisch**, Auct.-Commissar, in Halle a/S.: **Paul Rindfleisch**, General-Agent, Karlstr. 6, in Gr.-Cräufendorf: **Emil König**, Lehrer, in Lützen: **Robert Ferdinand v. Merkl**.

A. & E. Durinage, Sostlieferanten

Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt.
Modes & Robes,
 Halle a/S., Poststraße Nr. 12,

empfehlen zu den bevorstehenden Festlichkeiten ihre **hübschen Neuheiten** für Promenade und Gesellschaftstollette bei **billigster Preisstellung.** (B. 5929 H.)

Einladung zum Abonnement auf das beliebte Journal in Buntdruck: Die Arbeitsstube.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstick, sowie schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filz-, Strick- und Stickarbeiten aller Art.

Erscheint in 2 Ausgaben:

1) „Grosse Ausgabe.“
 Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer colorirten Doppel-Tafel, enthaltend 4-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.
 Preis vierteljährlich 90 Pf.

2) „Kleine Ausgabe.“
 Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kleinen colorirten Tafel, enthaltend 3-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.
 Preis vierteljährlich 45 Pf.

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.
 Die Verlagshandlung von **FRANZ EBHARDT** in Berlin W.

Kinder,
 denen man die Kuhmilch mit Zusatz von
Timpe's Kindernahrung
 reichl. zusetzen pflegt.
 Ein Versuch überzeugt.
 Im Hochsommer unentbehrlich.
 Lager: Stadt- u. Hofapotheke, C. Herfarth und Paul Marckschepfel.

Zieh bleibe vom Manöver zurück.
Gensert,
 Ober-Hofarzt.

Aufruf an die hiesige Bürgerschaft.
 Am 12. d. M. wird in unserer Stadt das XI. nordosthüringische Ganturmfest abgehalten werden, zu welchem eine größere Anzahl auswärtiger Turner hieselbst einreisen wird.

An die verehrten Mitbürger richten wir deshalb die herzlichste Bitte, unsere Gasse auch als die übrigen betrachten und gastfreundtschaftlich empfangen, insbesondere aber die Straßen und Häuser der Stadt festlich schmücken zu wollen.

Da unsere Bürgerschaft bei dertartigen Gelegenheiten stets ein warmes Interesse bezeugt hat, so hoffen auch wir auf freundliche Gewährung unserer Bitte.
 Merseburg, den 8. August 1883.

Der Central-Festauschuss.
 L. Bethmann, W. Kops, Artus, Schnurpfel, Bennete, Seydewitz, Dommel, C. Hoffmann, E. Renzel jun.

Feldschlößchen.
 Donnerstag den 9. August, von abends 8 Uhr ab,
Concert,
 wozu freundlichst einladen
F. Krumbholz und Riegler.

Casino.

Mittwoch den 8. August großes Concert, ausgeführt von der Stadtkapelle. (Militärmusik).
 Entrée 25 Pf. Krumbholz, Engelmann.

Freiwillige Feuerwehr. Pionier-Compagnie.

Mittwoch den 8. August, abends 8 1/2 Uhr,
Uebung.

Zur Konstituierung des Vereins ehemaliger städtischer Feuerwehrleute werden die ehemaligen Kameraden ersucht, sich gefälligst am 20. August ex., abends 8 Uhr, im **Reichardt'schen Saal** recht zahlreich einzufinden.
 Active und Uniformirte sind selbstverständlich aufgefordert zu erscheinen.
 Das Comité.

Ein tüchtiger Bädergeselle, Dienarbeiter, wird gefälligst zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Streichhölzerbüchse, im Format eines Reibens mit Silberbeschlag, ist auf dem Dom gefunden worden, abgehoben beim Maurer Reichelt, H. Sirtgir, Nr. 11.

Am Sonntag früh ist eine Gabel am Pulverturm gefunden worden. Abgehoben gr. Ritterstraße 1 bei **Wilhelm Fieker.**

Ein kleiner gelber Hund ist am Sonntag abgehoben worden gegen Erstattung der Kosten **Dirckstraße 1.**

Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abgehoben **Breitestraße 12, unten links.**

Am Sonnabend ist auf der Rauchföhler Straße ein Geldbeutel des Himmelsfräuleins, Göge, eine wollene Strickjacke verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung beim Hausnecht in den **„Brenn-Schwänen“** abzuliefern.

Dem künftigen Domherrn die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage. Möge ihm die Gabe der Gesundheit wiedergeben, die er in seiner Stellung beim Herzog Christian, leider zum guten Theil eingebüßt hat.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Correspondent.

Erstausgabe:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchste Heilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

M 154.

Mittwoch den 8. August.

1883.

Der Wahrspruch von Nhyregghaza.

Die Angelegenheit, welche durch den Spruch des Richters von Nhyregghaza zum vorläufigen Abschluss gelangt ist, wird für immer ein schwarzer Fleck in der Geschichte des 19. Jahrhunderts bleiben. Der Prozeß geht in seiner Bedeutung weit über den Bezirk, in dem er sich abspielte, denn auch über das Land, in dem er vor sich ging, weit hinaus.

Die Geschichte der Menschheit zeigt in ihren großen Umtrieben ein Vorwärts- und Rückwärtsgehen in Bezug auf Erkenntnis und Gesittung, wie schon Alexander v. Humboldt bemerkte, nicht dies Vorwärtsschreiten nicht stetig, nicht einer geraden Linie, die Bewegung findet vielmehr in Curven statt. Auf eine Periode starken Fortschritts folgt immer wieder eine Zeit des Stillstandes. Eine Reihe bedeutender Geister erzieht neue Bahnen auf allen Gebieten des Wissens, des Klangs und der Humanität, und sie reißt durch und durch das alte und Hergebrachte fort, man hört eine Zeit lang nur Stimmen, welche den Pionieren der Menschheit Befall zu rufen, und nun kommt man zu der Meinung, daß die Mehrzahl die eigenen Gefinnungen und Neigungen theilt. Man meint, die Mächte der Unkultur, die man selbst überwunden, seien unüberwindlich schon besiegt; sie würden nie sich mehr erheben können. Man sieht nicht, daß die gleiche Menge den Fortschritten in Kultur und Bildung nicht zu folgen vermocht hat, daß ihr die Mittel fehlen, sich die Fortschritte der Menschheit aneignen zu können; daß ihr Schwermuth nicht immer als Zustimmung gedeutet werden kann. Haben die Fortschritte der oberen Schicht dann weit hinaus über die Aufnahmefähigkeit der großen Masse erstreckt, so folgt auf einmal ein Rückschlag, der uns um so weiter zurücktreibt, je weiter wir uns vorgewagt haben. Energischer müssen wir wissen die rückwärtigen Antriebe zu ihren Ursprüngen anzuhaken und suchen die Menschheit weiter zurückzuführen. Erst wenn diese Aufgabe zum Rückwärtschrauben so weit gehen, wie es auch der Mehrzahl zu viel ist, dann werden die Fesseln des Rückschritts abgeworfen, und beginnt ein neuer Aufschwung, ein Erheben zum neuen Gipfelpunkt, der den früher erreichten ein gutes Stück zu überragen pflegt.

Wir befinden uns seit einigen Jahren in einer Periode des Rückschritts, welche sich, von Deutschland ausgehend, weit über dessen Nachbarländer verbreitet hat. Ueber Ungarn stand im letzten Jahre das Centrum der Depression, und wir haben, daß der Fall von Tizza-Ghlar, welcher die finsternen Epochen des Mittelalters veranschaulicht, den tiefsten Punkt dieser mitteleuropäischen Depression bezeichnet. Fürwahr, diese Verunsicherung, dieser Aufbau einer ungeheuren Anlage auf Folter, Terrorismus und Kinnaus, diese unwissende, leicht fanatisirte Menge, die Herr v. Dnoby mit der Gewaltthätigkeit des Raubritters, sind es nicht sämmtlich Reize des Mittelalters? Doch haben diese Reize glücklicherweise heute nicht mehr die Wirkung, wie im Mittelalter. Selbst ein so wenig als die Angeklagten eingenommener Gerichtshof

wie der von Nhyregghaza mußte unter dem Lichte der Öffentlichkeit erklären, daß von den Verdachtsmomenten, welche die Anklage aufgebaut, eins nach dem andern entkräftet und daß nichts davon übriggeblieben ist. Wir hoffen, daß nunmehr Manchem über die Mittel, mit denen die Reaction arbeitet, die Augen aufgehen, daß sich Mancher schämen wird, eine Zeitlang offen oder heimlich auf Seiten der Dnoby und Genossen gestanden zu haben. Herr Stöder freilich, der im vorigen Jahre mit Dnoby und Genossen auf dem antisemitischen Congresse zusammen rathschlagte, schämt sich nicht. Er hat einen Brief an seine Berliner Getreuen geschrieben, in welchem er die Schuld der Angeklagten trotz Richterspruchs für „zweifellos“ erklärt. Aber daß er diesen Brief für nöthig befunden hat, zeigt, daß er die Gefahr ahnt, welche der Wahrspruch des Richters von Nhyregghaza für seine Sache enthält.

Politische Uebersicht

Wie jetzt gemeldet wird, hat das Staatsministerium in seiner letzten Montagsitzung sich lediglich mit dem deutsch-spanischen Handelsvertrag beschäftigt; die auf Donnerstag anberaumte Staatsministerialsitzung hat nicht stattgefunden. Zu den Handelskammern, welche sich für ein schleuniges Inkrafttreten des Vertrages aussprechen, ist jetzt auch die von München-Gladbach getreten. Seltzam ist, daß jetzt offiziös das Gerücht von der demnächst behufs Ratifizierung

ist nach der Auffassung der „Times“ geeignet, die Wiederherstellung von friedlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Annam zu fördern. König Tubuc starb am 20. Juli, geboren war er im Jahre 1830; er war der jüngere Sohn des Königs Tontri, der zu seinen Gunsten den älteren Sohn, dessen gewaltthätiger Charakter Besorgnis erregte, vom Thron ausschloß. Im Jahre 1858 kam Tubuc mit Spanien und Frankreich wegen Verfolgung der Missionäre in Konflikt. Die vereinigte Flotte beider Staaten nahm die Forts bei Turenne und die Franzosen besetzten Saigon. Der Krieg gegen China unterbrach damals die Feindseligkeiten; nach dessen Beendigung mußte Tubuc seinen Frieden mit Frankreich machen. Die Verwickelungen, die jetzt vorliegen, sind auf den Fremdenhaß Tubuc's zum großen Theil zurückzuführen. Der Nachfolger Tubuc's ist der Neffe desselben, Kinder hat Tubuc nicht hinterlassen; jedenfalls könnte der jetzige König seinen Frieden mit Frankreich mit geringerer persönlicher Demüthigung machen.

In Rußland haben, wie aus Petersburg gemeldet wird, gegen die Juden zu Zekaterinoslaw (am Dniepr) Exzesse stattgefunden, die das Einschreiten des Militärs nothwendig machten. Es erfolgte dann ein blutiger Zusammenstoß der bewaffneten Macht mit der Bevölkerung, bei welchem 10 Mann der Untertanen getödtet und 13 verwundet wurden. Den geplünderten Juden sind vom Statrath 5000 Rubel Entschädigung zugesichert worden.

Aus Spanien kommen heute Nachrichten von sehr bedenklicher Art. Danach hat in Badajoz in Extremadura, hart an der portugiesischen Grenze, ein Pronunciamento stattgefunden, dessen ganze Tragweite sich noch nicht überschauen läßt. Einhundert Soldaten und Carlisten haben die Republik in Badajoz ausgerufen und sich der Stadt bemächtigt. Der „Imperial“ erfährt, die Aufständischen hätten die Gendarmerie und die Douaniers entwaffnet; ob die Mitglieder der Behörden Gefangene der Aufständischen sind, sei nicht bekannt. Die Aufständischen hätten gerufen: Es lebe die Republik mit der Konstitution von 1869, es lebe Jorilla! Die Rückkehr des abwesenden Ministerpräsidenten Sagasta wird erwartet, die Provinz Extremadura ist in Belagerungszustand erklärt, General Blanco ist zum Oberkommandirenden der in der Provinz befindlichen Truppen ernannt worden. In allen übrigen Theilen Spaniens herrscht nach den Nachrichten aus Madrid Ruhe. — Wie ein Telegramm vom 6. d. aus Madrid berichtet, haben die Aufständischen beim Heranrücken der gegen sie ausgesandten Truppen ihre Positionen getäumt und sich gegen die portugiesische Grenze zurückgezogen, auf welche sie übertreten zu wollen scheinen.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Sr. Majestät der Kaiser hat gestern seine Kur in Gastein beendet und Nachmittags 1 1/2 Uhr die Reise über Salzburg nach Jschl angetreten. Auf der Rückreise trifft der Kaiser am Freitag, den 10. August, auf der Station Großpörschen ein, von wo derselbe

